J. H. Voigts
Magazin
für den neuesten Zustand
der
Naturkunde,
mit Rücksicht auf die dazu gehörigen
Hülfswissenschaften.

Zweyten Bandes
Viertes Stück.

Weimar,
im Verlage des Industrie-Comptoirs
1801.

„Hauptübel nicht weichen wollte, so ward sie ge„schlachtet, und man fand die Ursache des so hart„näckigen Uebels im Anfange des Zwölffingerdarms, „der stark verschwollen und dadurch so beengt war, „daß man kaum eine Gänsespuhle durchbringen „konnte.

„Ich habe die sonderbare Wirkung der auf die „gedachte Weise den Thieren beygebrachten weißen „Nießwurz im Sommer 94 kennen gelernt. Ich „legte nemlich bey Gelegenheit da der sogenannte „Milzbrand graßirte, einigen Kühen mittelst der„selben ein Fontanell, da ich denn nach 6 bis 7 „Stunden ähnliche Zufälle wie die oberwähnten, „erfolgen sah. Bey einer Kuh die nichts als „Gras gefressen hatte, war das Aufstoßen so stark, „daß sie das Futter ausbrach. Auch den Pferden „macht diese Wurzel, auf gleiche Weise angewandt, „erst mehrere Stunden lang Beängstigung, dann „Aufstoßen und starken Ausfluß von Speichel: nie „aber habe ich bey diesem Thier ein wahres Er„brechen darauf erfolgen gesehn."

* * *

6) Eine leichte und dauerhafte Weise das Verfliegen des Spiritus von Naturalien und Präparaten zu verhüten.

Eine gute Methode der Art muß dreyerley Vor-

theile

theile zusammen verbinden. Sie muß erstens facilis paratu seyn, sich ohne viele Umstände und Weitläuftigkeit geschwind und leicht anwenden lassen: zweytens muß sie sich durch die Dauer bewähren: und drittens ist es doch auch in vielen Fällen gut, wenn das Verwahrungsmittel so beschaffen ist, daß man die Gläser im Nothfall ebenfalls ohne Umstände wieder öffnen kann.

Unter den mancherley Mitteln die man vorgeschlagen hat zu diesem Behuf, die Fugen der Glasdeckel zu verwahren und wovon ich die mehresten sowohl im academischen Museum, als in mancher eignen Sammlung selbst versucht habe, finde ich aus jener dreyfachen Rücksicht keines so vorzüglich als das folgende, das mir schon vor einigen Jahren vom Hrn. Faujas-Saint-Fond mitgetheilt und seitdem von mir mit dem erwünschtesten Erfolg angewandt worden ist. Dies ist kurz und gut Unschlitt (vom nächsten liebsten Talglicht) das man mit gepülverter Kreide innig durcheinander mengen und die Fuge zwischen dem Glas und seinem Deckel damit verstreichen läßt. So kann gleich stehendes Fußes jedes Glas vor dem Verdunsten verwahrt und ad interim bey Seite gestellt werden bis Deckel und Rand zur festern Haltung (beym Herumweisen, zur Demonstration) noch auf die gewöhnliche Weise mit einer, vorher

meh-

mehrere Tage lang und bis zur angehenden Maceration eingeweichten Blase, überbunden werden können. So habe ich nun schon mehrere Jahre lang Naturalien und Präparate in Spiritus, Farbenloß und Wasserhell wie ein Thautropfe und ohne die mindeste merkliche Spur von einiger Verdunstung erhalten. Selbst wenn ich zuweilen ein Stück in einem Glase bekommen hatte das mit einem großen aber porösen Korke zugepfropft war, so habe ich blos frischen Spiritus statt des vorigen drauf thun und dann den ganzen Pfropf von Außen mit jenem Kreidetalg überstrichen und nachher mit recht durchweichter Blase verbinden lassen, und es hat sich eben so unversehrt erhalten als die in Gläsern mit Glasdeckeln.

* * *

7) Versuche mit einigen Gattungen von Käfern die statt der sogenannten Spanischen Fliegen zum Blasenziehen taugen.

Hr. Fr. Hausmann der sich jetzt bey uns mit großem Fleiß auf die Naturgeschichte gelegt, auch sich schon vorher durch seine entomologischen Bemerkungen vortheilhaft bekannt gemacht hat, die er zu Braunschweig 1799. in 8. drucken lassen; stellt seit einiger Zeit Versuche an sich selbst mit aller-